

Manual ... virtual ... real ...

| Stefan Reichardt

Die pritidenta GmbH, Stuttgart – hervorgegangen aus der pritidenta B.V. in den Niederlanden – hat sich in diesem Jahr erstmals den Besuchern der IDS präsentiert. Mit dem priti®process verfolgt das Unternehmen die konsequente Umsetzung aktuellen Wissens und modernster CAD/CAM-Technologie in hochqualitativer und ästhetischer Zahnprothetik. Die Idee des priti®process wurde bereits auf der IDS 2009 vorgestellt. Jetzt wird sie Realität in einem durchgängigen und offenen System.

Und wieder ein neues Fräszentrum? Dieser oder ein ähnlicher Eindruck könnte öffentlich erst einmal entstehen. Herr Nitschke, was und wer ist eigentlich pritidenta?

Da kann ich Sie beruhigen. Bei pritidenta geht es keinesfalls darum, ein bewährtes Geschäftsmodell neu zu verpacken. Wir haben den hart umkämpften CAD/CAM-Markt genau analysiert und



Geschäftsführender Gesellschafter der pritidenta GmbH, Andreas Nitschke, ist von den Vorteilen des vollständig digitalen Arbeitsprozesses überzeugt.

setzen mit unserer Idee dort an, wo andere Konzepte derzeit enden. pritidenta ergänzt etablierte Technologien um spannende, hoch innovative Lösungen und erweitert deren Anwendungsfelder.

Wie kann man sich das vorstellen?

Unsere Geschäftsgrundlage basiert auf der vollständigen Digitalisierung des Herstellungsprozesses von ästhetischem Zahnersatz höchster Qualität

mittels CAD/CAM-Technologie. Kernstück des priti®process ist einerseits die patentgeschützte, präfabrizierte Keramikkrone priti®crown, die mittels eines speziellen Schleifverfahrens exakt an die Anforderungen und Erwartungen der Patienten angepasst wird. Die vorgefertigte Krone besteht aus einer polychrom geschichteten Press-Glas-Keramik der VITA Zahnfabrik. Das Material (Vita Mark II) ist in der Praxis millionenfach bewährt und weist eine Ästhetik und ein Abrasionsverhalten auf, welches dem natürlichen Zahnschmelz entspricht. Die Formen-, Größen- und Farbauswahl der Kronen wurde auf der Grundlage wissenschaftlicher Studien standardisiert, sodass für nahezu jeden Patientenfall die passende priti®crown verfügbar ist.

... und darüber hinaus?

Andererseits ergänzen und komplettieren wir etablierte CAD/CAM-Lösungen um eine neuartige, optional einzusetzende Imaging-Technologie – dem 3-D-Gesichtsscans priti®mirror. Diese Daten werden mit Intraoral- oder Modellscandaten verknüpft und bilden eine ideale Basis für Prothetikplanung und -design. Damit die Planung auch zu dem bestmöglichen Ergebnis führt, sorgen wir für ein optimales Schnittstellenmanagement zwischen Imaging-, CAD- und CAM-Software.

Wie erwähnt setzen Sie auf die vollständige Digitalisierung des Herstellungsprozesses von Zahnersatz mittels CAD/

CAM-Technologie. Was macht die Besonderheit von pritidenta im Vergleich zu ihren inzwischen schon zahlreichen Mitbewerbern aus?

priti®process setzt direkt beim Patienten an, bindet diesen auf Wunsch mit ein und bietet schon zu Beginn der Behandlung verlässliche Informationen über den gesamtästhetischen Eindruck der geplanten Versorgung.

Können Sie uns die einzelnen Prozessschritte einmal erläutern?

Zunächst wird das Gesicht des Patienten mit dem 3-D-Scan priti®mirror erfasst, sodass ein fotorealistisches Bild entsteht. Ein Intraoral- oder Modellscan des Mundstatus erfolgt auf die gewohnte Art und Weise. Die Daten beider Aufnahmen werden in einer speziell entwickelten Imaging-Software zusammengeführt. Das Ergebnis ist ein ganzheitliches Bild der Ausgangssituation, welches alle wichtigen Aspekte für einen funktionalen und ästhetischen Zahnersatz enthält – z.B. Gesichtsform, Proportionen und vorhandene Restbe-zahnung. Der entscheidende Mehrwert für die Patientenberatung ist die digitale Vorschau auf das gewünschte Resultat auf Basis des Planungs- und Designprozesses. Das wichtigste Element dieser Phase ist die priti®crown, die in ihren verschiedenen Formen, Farben und Größen in der Zahnbibliothek der Designsoftware hinterlegt ist. Die CAD-Software berechnet entsprechend dem individuellen Status des Patienten die idealen Kronen für die prothetische Lö-

sung und schlägt diese dem Zahntechniker vor. Der Designprozess wird beschleunigt, die Software-Handhabung dabei aber nicht verändert. Als Anwender kann ich wie gewohnt arbeiten. Die Daten aus der Designsoftware werden anschließend automatisch an die Schleifmaschine übertragen, sodass die vorgefertigten Konfektionskronen passgenau finalisiert werden können. Dabei ist unsere Philosophie die größtmögliche Offenheit des priti®process über definierte offene Schnittstellen zu am Markt etablierten Systemen. Zur Umsetzung dieses Konzeptes kooperieren wir mit führenden Unternehmen aus Dentalindustrie, Maschinenbau und IT-Branche in einem Kreis von Partnern, der stetig wächst.

Inwiefern bedeutet der 3-D-Gesichtsscan eine neue Qualität in der Behandlungsplanung?

Wie beschrieben gibt diese neuartige Technologie Zahnmediziner wie Zahntechniker erstmals die Möglichkeit, eine ideale prothetische Versorgung anhand eines „virtuellen“ Patienten zu planen. Die fotorealistische Darstellung des Patientengesichtes gemeinsam mit den eingebundenen Daten des Zahnstatus aus Intraoral- oder Modellscan bieten eine ideale Grundlage. Der Gedanke des Backward Planning wird konsequent weiterentwickelt und mit dem 3-D-Gesichtsscan um eine Schlüsseltechnologie ergänzt. Diese bietet mit der eigens entwickelten Imaging-Software die perfekte Basis, weitere bildgebende Technologien einzubinden. Unsere Zielgruppe sind Zahnarzt wie Zahntechniker. Über diese neue Technologie wollen wir den Teamgedanken, die Zusammenarbeit im Sinne der bestmöglichen Patientenversorgung weiter intensivieren.

Welche Vorteile ergeben sich im Einzelnen für das Labor?

Die Vorteile für das Labor sind vielfältig. Über den Einsatz hochmoderner Imaging-Technologie erhalten sie ein weiteres Differenzierungsmerkmal im Markt. Es führt zu einer höheren Kundenbindung und erweitert die Beratungskompetenz des Technikers – sowohl in Richtung Zahnmediziner als auch Patient. Bei konsequentem Einsatz des kompletten Prozesses ergeben

sich wirtschaftliche Vorteile durch eine signifikante Zeit- und Kostenersparnis bei Design und Produktion des Zahnersatzes – in bestmöglicher und reproduzierbarer Qualität.

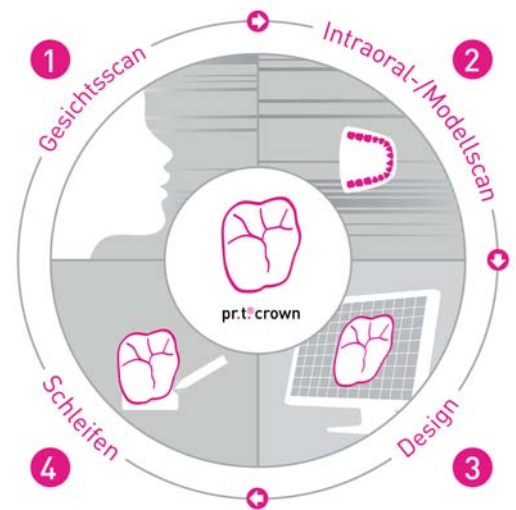
Welchen Nutzen bietet sich den Patienten?

Für den Patienten ergeben sich ebenso zahlreiche Vorteile. Falls es Zahnmediziner oder Zahntechniker wünschen, kann der Patient über die Imaging-Lösung bzw. die digitale Vorschau der prothetischen Lösung in den Planungsprozess eingebunden werden. priti®process liefert vorhersagbare Ergebnisse bei hoher, reproduzierbarer Qualität und erhöht damit die Behandlungssicherheit. Die gesamte Behandlungsdauer wird reduziert und priti®crown ermöglicht grundsätzlich günstigere Konditionen bei hochwertigem Zahnersatz.

Sich neuen, nutzbaren Technologien für das zahntechnische Labor zu entziehen, wird häufig mit dem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit quitiert. Auch die Angst vor dem Verlust eines Teiles der Wertschöpfungskette baut gewisse Barrieren auf. Wie begegnen Sie der Skepsis bzw. welche Rückmeldung konnten Ihnen die Fachbesucher auf der IDS geben?

Ich bin davon überzeugt, dass es in dieser Phase der nachhaltigen Veränderungen in Zahntechnik und Zahnmedizin primär darauf ankommt, wie ich mich als Labor oder Praxis positioniere und in welchem Maße bzw. auf welche Weise ich neue Technologien in meine tägliche Arbeit integrieren möchte. Andere Branchen, andere Bereiche in der Medizintechnik haben gezeigt, wie mit derartigen Veränderungen umzugehen ist. Die jetzige Zeit ist hochspannend und bietet gemeinsam für Zahntechniker und Zahnmediziner ungeahnte Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Kommunikation und Optimierung der Patientenversorgung. Fachwissen und praktische Erfahrung in der Zahntechnik wird mit zunehmender Digitalisierung mehr denn je gefordert sein. Der Zahntechniker – oder künftig Zahn-technologie bzw. Dental-Informatiker? – ist als kompetenter Ansprechpartner für seine Kunden (Praxis und Patient)

die Anlaufstelle in Fragen neuer Technologien. Wer sonst hätte die Möglichkeit, diese Schnittstelle auszufüllen?



Der priti®process Schritt für Schritt.

Wie haben Sie diesbezüglich die IDS erlebt?

Die diesjährige IDS, die mir teilweise vorkam wie eine kleine CEBIT, war ein interessanter Gradmesser der aktuellen Entwicklung. Es sind interessante Trends erkennbar, die Zahnmediziner wie Zahntechniker künftig das Leben erleichtern werden:

- Fokus auf Verbesserung und Optimierung bestehender Technologien sowie Ergänzung und sinnvolle, digitale Technologien, z.B. Intra- oder Extraoral-Scan
- Neue Offenheit: Offene Systeme werden bzw. haben sich am Markt durchgesetzt
- Standardisierung: Zunehmende Etablierung von Technologie- und Software-Standards. Dies wird das Leben für Anwender als auch Industrie erleichtern – sowohl bei der Weiterentwicklung bestehender Systeme als auch bei der Etablierung neuer Technologien

Die digitale Zukunft bietet hervorragende Möglichkeiten – wir freuen uns darauf, unsere Kunden im Sinne der bestmöglichen Patientenversorgung mit innovativen Lösungen bedienen und unterstützen zu können.

Herr Nitschke, vielen Dank für das Gespräch.